

Letzter Sonntag nach Epiphania
29. Januar 2023
Große Kreuzgemeinde Hermannsburg
Matthäus 17,1-9



Zurück in den Alltag

I. Familie Volkmars Höhepunkt des Jahres

Liebe Gemeinde,

meine Familie und ich stehen kurz vor dem Höhepunkt unseres Jahres. Am Dienstagmorgen steigen wir um 5.30 Uhr in die S-Bahn in Unterlüß, fahren zum Flughafen Hannover, steigen dort in ein Flugzeug und fliegen dann mit einem Zwischenhalt in München nach Los Angeles. Die ganze Familie ist schon aufgeregt. Die Kinder freuen sich auf den Flug, der so lange dauert, dass man im Flugzeug essen, schlafen und Fernseh gucken darf. Meine Frau und ich freuen uns eher darauf, wenn wir endlich angekommen sind. Aber wir alle können es gar nicht erwarten, die Eltern, Großeltern, Geschwister, Nichten und Neffen meiner Frau zu sehen. Die Familie meiner Frau in den USA sehen wir nicht oft. Aber wenn wir einmal da sind, dann ist das der Höhepunkt des Jahres.

II. Bergige Höhepunkte im Leben Jesu

Im Leben von Jesus gab es mehre Höhepunkte. Und meistens ereigneten sie sich auf einem Berg. Gleich zu Beginn seines öffentlichen Auftretens wird er vom Teufel „auf einen sehr hohen Berg“ geführt. Aber Jesus widersteht der Versuchung. In der Bergpredigt lehrt Jesus dann von einem Berg aus. Schließlich stirbt Jesus auf einem Hügel vor dem Toren Jerusalems. Und nachdem er von den Toten auferstanden ist, trifft er seine Jünger wieder auf einem Berg. Dort sagt er ihnen: *„Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“*

Die Höhepunkte in Jesus Leben geschehen immer wieder auf Bergen. Hier zwischen Himmel und Erde passiert etwas Besonderes, da wird Gott mitten im Alltag spürbar, da zeigt sich, was Gottes Plan ist. Und so hören wir im heutigen Evangelium von einem weiterem Höhepunkt auf einem Berg:

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus

aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. (Matthäus 17,1-9)

III. Wie verwandelt

Was für ein Höhepunkt! Auf einmal erscheint Jesus ganz anders als sonst. *„Und er wurde verklärt vor ihnen“*, übersetzt Luther. Das griechische Wort, das hier steht, ist „metamorphóomai“. Daher kommt „Metamorphose“. Das kennen wir vielleicht noch aus dem Biologieunterricht. Metamorphose ist z.B. der Vorgang, in dem aus einer dicken Raupe ein bunter Schmetterling wird. So eine Metamorphose, eine Verwandlung macht Jesus hier auch durch. Plötzlich sehen Petrus, Jakobus und Johannes nicht den Jesus, der mit ihnen die ganze Zeit durch Galiläer gewandert ist. Sie sehen den Auferstandenen, den Sohn Gottes in all seiner Herrlichkeit. Und die ist so unbeschreiblich, dass die Jünger es nur umschreiben können: *„Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden glänzend wie das Licht.“*

IV. Ein zeitloser Augenblick

Was muss das für eine Erfahrung gewesen sein! Petrus, Jakobus und Johannes bekommen hier etwas zu sehen, was kein anderer Mensch zuvor gesehen hat. Für einen Moment sehen sie Jesus, wie er in seiner ganzen himmlischen Herrlichkeit aussieht. Für einen Moment sehen sie die Zukunft, die uns im Himmel erwartet. Die Zeit ist völlig durcheinander geraten, ja für einen Augenblick aufgehoben. Die Jünger schauen durch die Zeit hindurch direkt in den offenen Himmel. Und sie merken:

- Dort kommen wir her.
- Und dort gehen wir hin.

Diese leuchtende Gestalt, die Erscheinung des auferstandenen Christus, das ist ein Vorgeschmack auf unsere eigene Zukunft. So werden wir auch sein.

Was für ein Höhepunkt! Petrus möchte am liebsten, dass dieser Moment gar nicht mehr aufhört. *„Herr, hier ist gut sein! Willst du, so wollen wir hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.“* Am liebsten würde Petrus für immer hier oben auf dem Berg bleiben.

V. Zurück in den Alltag

Aber das geht natürlich nicht. Denn das macht Höhepunkte aus. Sie enden irgendwann. Sonst wären sie keine Höhepunkte. Meine Familie und ich bleiben fast fünf Wochen in den USA. Aber dann fliegen wir auch wieder zurück und der Alltag geht weiter. Und wir haben festgestellt: Es ist für uns auch gar nicht gut, viel länger bei der Familie in den USA zu sein. Denn mit der Zeit vergeht langsam das Urlaubsgefühl und plötzlich fühlt sich selbst der Urlaub in den USA wie Alltag an.

So ist auch bei den Jüngern. Sie können nicht für immer mit Jesus auf dem Berg bleiben. *„Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.“* Mose, Elia, Gottes Stimme, das leuchtende Licht – das alles ist verschwunden. Alles, was sie sehen, ist der Jesus, wie sie ihn kennen – mit Ringen unter den Augen, Blasen an den Füßen und wettergegerbtem Gesicht. Und so müssen sie den Berg verlassen. Sie gehen zurück ins Tal zu den anderen, zurück in den Alltag.

VI. Jesus geht mit

Wie ist das bei dir? Auch du gehst gleich zurück in deinen Alltag. Was nimmst du mit?

- War der Gottesdienst heute ein Höhepunkt in deiner Woche? Eine willkommene Unterbrechung des Alltags? Ist dir vielleicht ein Licht aufgegangen? Wurde Gott hier in der Kirche für dich spürbar?
- Oder war der Gottesdienstbesuch heute für dich ganz normaler Alltag? Bist du die Sorgen und Schmerzen, die dich ganze Woche beschäftigten, auch hier in der Kirche nicht los geworden? Sehnt du dich nach einem Höhepunkt? Wünschtest du dir, dass Gott sich mal in deinem Leben zeigt – so wie bei Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg?

Egal, mit welchem Gefühl du heute aus dem Gottesdienst gehst, da geht wer mit dir mit. Der Jesus, der bei Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg war, der geht auch mit dir zurück in deinen Alltag. Und er legt dir die Hand auf die Schulter und sagt leise: *„Steh auf und fürchte euch nicht! Du weißt, woher du kommst. Und du weißt, wohin du gehst.“* Ja, vielleicht geht dir heute tatsächlich kein Licht auf. Aber der Jesus, der das Licht der Welt ist, geht mit dir mit. Er ist bei dir alle Tage, bis an der Welt Ende.

Amen.

(Pastor Simon Volkmar)